

Kues-Newsletter (157)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der CDU,



wenn wir unsere Mülltonne an die Straße schieben, erwarten wir, dass wir sie abends geleert wieder auf den Hof bringen können. Dass dahinter ein privater oder öffentlicher Betreiber steckt, der auch betriebswirtschaftlich

kalkulieren muss, darüber denkt man erst einmal nicht nach. Für uns Verbraucher ist wichtig, dass der Müll zuverlässig zu möglichst geringen Gebühren beseitigt wird. Mit der Neuauflage des Kreislaufwirtschaftsgesetzes hat der Bundestag einen Rahmen gesetzt, wie es in Zukunft in der Müllentsorgung weiter gehen soll.

Müll ist ein Geschäft, bei dem es lukrative und weniger lukrative Bereiche gibt. Insbesondere die Wiederverwertung einiger Materialien ist auch für private Müllentsorger attraktiv. Grundsätzlich ist **Wettbewerb begrüßenswert**, aber eine **Rosinenpickerei darf es nicht geben**. Denn es ist in unser aller Interesse, dass der Müll insgesamt über ein stabiles und preiswertes System entsorgt wird.

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz berücksichtigt dies. Die Kommunen bleiben verantwortlich für die Entsorgung des Hausmülls.

Gleichzeitig soll ein Wettbewerb gewährleistet werden. Das gebietet schon das EU-Wettbewerbsrecht. **Wo Kommunen nicht tätig werden wollen**, wo sie also bewusst auf

eine optimale Wertstoffsammlung verzichten, **dort müssen sie auch die Konkurrenz der Privaten hinnehmen**.

Wichtig ist, dass die **Planungssicherheit und Organisationsfähigkeit** der Kommunen nicht beeinträchtigt wird. Um dies zu gewährleisten sollen die Privaten drei Monate vorher anzeigen, dass Sie die Entsorgung an sich nehmen wollen. Und die Kommune kann dann eine Mindestsammeldauer von zwei bis drei Jahren aufgeben.

Ein weiteres Thema, das in den Bereich Hausmüll fällt, ist das Recycling. Haushalte sollen in Zukunft nicht nur Verpackungen, sondern auch sonstige Abfälle aus Plastik oder Metall in einer **einheitlichen Wertstofftonne** entsorgen können. Das vereinfacht das System und entlastet die Bürger bei der Mülltrennung. Studien belegen, dass es möglich sein wird, so noch einmal zusätzlich bis zu 7kg verwertbare Abfälle pro Jahr und Einwohner für das Recycling zu erfassen.

Einfacher und effektiver wiederverwerten. Ein Ansatz, der sich für uns und die Umwelt auszahlt.

Ihr

